

Schüler/innen  
BERUFSWAHLMAGAZIN



**Gut vernetzt –  
Kommunikation und  
Networking  
für den Beruf**



**Kommunikationsfähigkeit**

... spielt in vielen Berufen  
eine große Rolle



**Networking**

... was es bedeutet und  
wie es geht

**Schauspielerinnen Lea van Acken:**

**„Gute Kommunikation ist wichtig!“**



**Bundesagentur für Arbeit**

# So geht Smalltalk: Müheless mit anderen reden

*Ein lockeres Gespräch, einen sogenannten Smalltalk mit Menschen zu führen, die du nicht kennst, ist nicht einfach. Worüber spricht man? Wie lassen sich peinliche Redepausen vermeiden? Stellt auf einem Plakat zusammen, was euch dazu einfällt!*

Bildet zuerst kleine Gruppen und überlegt euch, in welchen Situationen Smalltalk gefragt ist. Das kann beispielsweise ein Gespräch mit weniger bekannten Mitschülerinnen und Mitschülern oder ein Bewerbungsgespräch sein. Überlegt euch Themen, die ihr im Smalltalk ansprechen könnt, wie Hobbys oder das Wetter. Tragt auch Inhalte zusammen, die für ein lockeres Gespräch unpassend sind. Dazu gehören etwa persönliche Probleme.

Sammelt Ideen, wie ihr ein Gespräch beginnt und es geschickt beendet. Wichtig beim Smalltalk sind auch Verhalten und Körpersprache. So wirkt z.B. ein Lächeln auf euer Gegenüber positiv und zugewandt. Beachtet diese Punkte auch bei eurer Gruppenarbeit. Tragt anschließend eure Ergebnisse zusammen und schreibt sie auf.

## Plakat mit Tipps entwerfen

Sucht nun aus euren Ideen die besten Tipps aus, die beim Smalltalk weiterhelfen. Schreibt die Tipps auf ein Plakat, das ihr beispielsweise einteilen könnt in:

- Passende Situationen
- Geeignete Themen
- Unpassende Inhalte
- Gesprächseinstieg
- Gesprächsverlauf
- Gesprächsausstieg

Stellt anschließend euer Poster der Klasse vor und tauscht euch mit den anderen Gruppen aus.

## Ideen in der Schule präsentieren

Eure Ideen sind sicher auch für eure Mitschüler/innen hilfreich. Fragt eure Lehrkraft, ob ihr die Plakate in eurer Schule aushängen dürft. Die Plakate könnt ihr auch als Vorlage für Rollenspiele verwenden. Denn Übung macht die „Smalltalk-Meisterin“ bzw. den „Smalltalk-Meister“!



*Ein nettes  
Lächeln ist  
beim Smalltalk  
oft schon die  
halbe Miete.*



## TOPSTORY

- 12 Kommunikation bringt dich weiter**  
„Abikalyse“-Star Lea van Acken erzählt von ihrer Schauspielkarriere und gibt Kommunikationstipps.

## MEINE TALENTE

- 6 Knüpfe dein eigenes Netzwerk!**  
Hier erfährst du, wo du überall Kontakte pflegen kannst.
- 8 Wer sich traut, gewinnt**  
Ein Experte gibt Tipps, wie Netzwerken gut funktioniert.
- 9 Das ist mein Netzwerk**  
Finde mit unserer Checkliste heraus, ob du bereits gut vernetzt bist oder noch daran arbeiten solltest.
- 20 Über Kontakte zum Ausbildungsplatz**  
Lies hier, wo du Kontakte für die Ausbildungsplatzsuche sammeln kannst.
- 21 Trainiere deine Kommunikation!**  
Übe mit dem Arbeitsblatt deine Kommunikationsfähigkeit.

## MEIN BERUF

- 10 Mit den Kunden im direkten Gespräch**  
Celina ist ein sehr kommunikativer Mensch und damit als angehende Kauffrau für Dialogmarketing genau am richtigen Platz.
- 14 Im Friseursalon zählt die Kommunikation**  
Als Friseurin muss Karina nicht nur auf die Wünsche der Kunden eingehen, sondern sie auch bestmöglich beraten.
- 16 Auf Menschen zugehen**  
Kommunikative Fähigkeiten sind wichtig – findet Eda, wenn sie über ihren Ausbildungsberuf Automobilkaufmann/-frau spricht.
- 22 Unbekannte Berufe entdecken**  
Lerne den Beruf Operationstechnische/r Assistent/in kennen.

## AUSBILDUNG – SO LÄUFT'S

- 18 Voller Durchblick als Augenoptikermeisterin**  
Katharina Pech hat sich als Augenoptikermeisterin selbstständig gemacht und führt heute ihr eigenes Geschäft.

## FUN &amp; LIFESTYLE

- 4 Querbeet in planet**  
Erfahre Spannendes rund um das Thema Kommunikation und Networking.
- 23 Hast du gut aufgepasst?**  
Teste dein Wissen über kommunikative Berufe.

12

Lea van Acken:  
„Man sollte keine Angst  
davor haben, Leute  
anzusprechen.“

10

Celina  
lernt, wie  
sie Kunden  
gewinnen  
und Produkte  
verkaufen  
kann.

14

Eine Ausbildung  
als Friseur/in  
bedeutet mehr  
als Waschen,  
Schneiden und  
Föhnen.

16

Eda spricht im  
Autohaus täglich  
mit vielen  
verschiedenen  
Kunden – da ist  
Kommunikationsfähigkeit  
gefragt.

## Impressum

**Herausgeber**  
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Herausgeberbeirat**  
Monika Bothe, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrike Hertz, Jeanette Klauza, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Meinolf Padberg, Bastienne Raacke, Manja Welzer, Alexandra Wierer

**Redaktion/Verlag**  
Redaktion planet-beruf.de  
BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH  
Südwestpark 82  
90449 Nürnberg  
Tel.: 0911/9676-310  
Fax: 0911/9676-701

**Grafische Gestaltung**  
LATERN Design GmbH & Co. KG

**Fotos**  
Deborah Brune (Cover, S. 3 oben, S. 12/13), maturias Personalberatung GmbH (S. 8 oben), FLYERALARM GmbH (S. 3 zweites von oben, S. 10, S. 11 oben/mitte), esser&esser Friseure Köln (S. 14/15), Volkswagen Zentrum Fürth Pilsenstein GmbH (S. 3 unten, S. 16 oben), Kirsten Breustedt (S. 18 unten, S. 19), Privat (S. 20 unten), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

**Redaktionsschluss**  
Januar 2020

**Druck**  
Körner Druck GmbH, Sindelfingen

**Gesamtauflage**  
570.000

**Copyright 2020 für alle Inhalte**  
© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

**Bezugsmöglichkeiten**  
Einzel Exemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

ISSN 1867-0946



# Querbeet in planet

Gut vernetzt – Kommunikation und Networking für den Beruf

## Vitamin B – für Körper und Beruf

Vitamine kann man essen und sie sind gesund für den Körper. Der Begriff „Vitamin B“ steht aber auch scherzhaft für nützliche „Beziehungen“. Erhältst du einen Job über Vitamin B, bedeutet das, dass du z.B. ein Vorstellungsgespräch bekommst, weil du oder deine Eltern den/die Personalverantwortliche/n kennen. Oder ein/e Chef/in stellt lieber eine bekannte Person ein, weil er/sie diese besser einschätzen kann.

Vitamin B allein ist aber nicht alles. Vor allem deine Fähigkeiten spielen eine große Rolle. Mach ein Praktikum in einem Betrieb, der dich interessiert, dann kennt dich dein möglicher zukünftiger Arbeitgeber schon und weiß, was du kannst.

*Über Auslandsaufenthalte gewinnst du viele neue Kontakte. Das hilft dir beruflich weiter.*

## Wie klein die Welt ist

Umstritten, aber interessant: In den 1960er-Jahren führte ein amerikanischer Wissenschaftler ein Experiment durch, mit dem er das sogenannte Kleine-Welt-Phänomen bekannt machte. Er wollte zeigen, dass jeder Mensch über eine überraschend kurze Kette von Kontakten – nämlich sechs – mit jedem anderen Menschen auf der Welt verbunden ist. Nach dem Motto „Ich kenne eine Person, die eine kennt, die wiederum eine kennt, ...“. Nutze also dein Netzwerk! Du bist möglicherweise nur wenige Kontakte von einer Person entfernt, die dir beruflich weiterhelfen kann.

## In der Kürze liegt die Würze

Bei der Partnersuche per Speed-Dating treffen mehrere Singles aufeinander und unterhalten sich jeweils paarweise. Nach wenigen Minuten werden die Gesprächspaare neu zusammengesetzt. Mittlerweile nutzen auch manche Betriebe die Methode: Bei **Job-Speed-Datings** verschaffen sie sich in wenigen Minuten einen ersten Eindruck von verschiedenen Bewerberinnen und Bewerbern.

Kurz und knapp geht es auch beim **Elevator Pitch** zu: Hier stellst du dich oder ein Thema in ca. 60 Sekunden vor – so lange dauert ungefähr eine Fahrt mit dem Aufzug (englisch: elevator). Es geht darum, in diesem Verkaufsgespräch (= Pitch) in kurzer Zeit zu punkten. Elevator Pitches sind z.B. auf Messen oder am Telefon gefragt.

## Freundschaften in aller Welt

Ob Schüleraustausch, Jugendcamp oder Freiwilligendienst: Eine Zeit lang im Ausland zu leben, dort zur Schule zu gehen oder zu arbeiten, macht Spaß. Schließt du Freundschaften im Ausland, könnt ihr euch gegenseitig unterstützen, z.B. indem ihr euch einen Schlafplatz anbietet, wenn die andere Person im jeweiligen Land Urlaub macht. Vielleicht hilft ihr euch auch dabei, ein Praktikum im Ausland zu finden.



## Jeder dritte Job über persönliche Kontakte vermittelt

Wissenschaftliche Studien zeigen: Ein Drittel aller Neueinstellungen ergeben sich über persönliche Kontakte. In Kleinbetrieben trifft das sogar auf fast die Hälfte der Neubeschäftigten zu. Es lohnt sich also, dein Bekanntnetzwerk bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle einzuschalten.

*Frag doch mal  
dein Netzwerk:  
Über persönliche  
Kontakte kommst  
du oft schneller zum  
Vorstellungsgespräch.*

## Ein Handzeichen, viele Bedeutungen

Viele Menschen benutzen im Alltag bestimmte Handzeichen. Aber Vorsicht: Je nachdem, an welchem Ort du dich gerade befindest, sagst du mit den Gesten ganz verschiedene Dinge.



**Daumen hoch:** Was in Deutschland „Super“ oder „Gefällt mir!“ bedeutet, ist in vielen anderen Ländern sehr unhöflich und heißt z.B. in Australien „Hau ab!“. In Mitteleuropa signalisieren Trampende mit dem erhobenen Daumen, dass sie eine Mitfahrgelegenheit suchen. In China wiederum zeigt die Geste die Zahl fünf.



**V-Zeichen:** Ausgestreckte Zeige- und Mittelfinger können „Frieden“ oder „Sieg“ ausdrücken. Auch „Hasenohren“ werden mit der Geste gerne angedeutet. Zeigt der Handrücken aber nach außen, ist das Zeichen u.a. in Großbritannien, Neuseeland oder Australien eine Beleidigung.



**Gekreuzter Zeige- und Mittelfinger:** In Deutschland bedeuten gekreuzte Finger während eines Versprechens, dass man dieses nicht einhalten wird. In Kanada und Brasilien wünscht man mit dieser Geste „Viel Glück!“. In China zeigt man damit die Zahl zehn.



**Kreis:** In Nordeuropa und den USA sagt man damit „Spitze“ oder „OK“. In Belgien oder Tunesien dagegen bedeutet das, jemand oder etwas sei „eine Null“. In einigen anderen Ländern gilt das Zeichen als große Beleidigung.



# Knüpfe dein eigenes Netzwerk!

*Netzwerken ist hilfreich – privat und später im Beruf. Wenn du Teil eines Netzwerks bist, kennst du Menschen, mit denen du dich austauschst und die dich unterstützen.*

*Wir zeigen dir, in welchen Bereichen du Kontakte knüpfen und pflegen kannst.*



Deine **Familie** ist dein erstes Netzwerk. Manchmal ist die Entfernung zu Großeltern oder Cousins und Cousins leider weit. Versuche trotzdem, in Kontakt zu bleiben. Lade deine Verwandten doch einmal im Jahr zum Geburtstag ein!

Mit deinen besten **Freundinnen und Freunden** gehst du durch dick und dünn. Wenn du ein Problem hast, hören sie dir zu und unterstützen dich. Ein andermal bist du derjenige, der ihnen zeigt, dass ihr zusammenhältet.



Deine Klassenkameradinnen und -kameraden triffst du jeden Tag in der **Schule**. In der Pause unterhaltet ihr euch – vielleicht erfährst du dabei, wie der neue Kinofilm ist oder findest jemanden, der mit dir am Sonntag zum Fußballspiel gehen mag.



Im **Verein** triffst du regelmäßig andere Jugendliche, die sich für die gleichen Dinge interessieren wie du. Gemeinsam seid ihr ein Team. Ihr tauscht euch über das aus, was ihr im Verein macht, z.B. Sport oder Musik, aber sicher auch über viele andere Themen.



Kontakt zu Familie, Freunden, Bekannten und Leuten mit ähnlichen Interessen hast du auch über das **Internet**. Ihr chattet, teilt Fotos, verabredet euch. Vorsicht: Achte in sozialen Online-Netzwerken darauf, dass du nichts schreibst, was andere ausschließt oder verletzt. Überlege gut, welche Bilder du von dir selbst postest und wer sie sehen kann.

Auf **Veranstaltungen** kommst du mit Menschen ins Gespräch, denen du in deinem alltäglichen Umfeld nicht unbedingt begegnest. Das kann eine Ausbildungsmesse sein, der Girls' Day und Boys' Day, aber auch ein Zeltlager oder Kletterkurs.



### Netzwerken auf der Ausbildungsmesse

Für deine Ausbildung kannst du auf Ausbildungsmessen Kontakte knüpfen. Auf der Messe sind Personalverantwortliche und Azubis von Ausbildungsbetrieben vor Ort. Sprich sie einfach an und merke bzw. schreibe dir ihre Namen auf. Wenn du dich später bei dem Unternehmen bewirbst, kannst du im Anschreiben auf diesen Kontakt verweisen. Die Termine – auch in deiner Nähe – findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Mein Fahrplan** » **Infoboard**.



# Wer sich traut, gewinnt

*Gunnar Belden ist Vorsitzender des Fachverbandes Personalberatung im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V. Hier und in seiner täglichen Arbeit als Geschäftsführer der maturias Personalberatung GmbH spielen Netzwerke eine wichtige Rolle.*



*Gunnar Belden kennt die Vorteile und den Nutzen von Netzwerken genau.*

**? planet-beruf.de:** Was ist Netzwerken eigentlich genau?

**▶ Gunnar Belden:** Netzwerken ist für mich, Leute um mich zu sammeln, die mir helfen können. Um ein gutes Netzwerk aufzubauen, muss ich selbst immer hilfsbereit und höflich sein. Das gilt sowohl für die Online-Plattformen als auch im alltäglichen Miteinander. Oft denkt man beim Netzwerken an den

Austausch von Leistungen. Hilfreich ist aber auch der Austausch von Informationen.

**? planet-beruf.de:** Wie kann ein Jugendlicher sein Netzwerk für die Suche nach einem Ausbildungsplatz nutzen?

**▶ Gunnar Belden:** Es ist das gleiche Prinzip! Der erste Schritt ist, das eigene Umfeld besser kennenzulernen. Was machen meine Freunde eigentlich? Was ihre Eltern? Mit wem bin ich seit Jahren im Sportverein? Gerade in der Phase der Berufsorientierung kann ein Netzwerk unglaublich helfen. Durch den Austausch mit anderen

Menschen lernen wir etwas aus ihren Erfahrungen und können diese für uns nutzen. Wichtig ist, keine Angst davor zu haben, Fragen zu stellen. Die meisten Menschen geben und helfen gerne.

**? planet-beruf.de:** Wie wichtig sind dabei Kommunikation und Selbstpräsentation?

**▶ Gunnar Belden:** Der Kontakt mit anderen Menschen basiert immer auf Kommunikation. Das ist eine Schlüsselkompetenz für fast alle Berufe. Das Gute daran ist: Kommunikation hat Regeln, die man lernen kann. Und das passiert ganz automatisch, wenn man sich für sein Umfeld interessiert und einfach übt.

Für die Selbstpräsentation kann ich Online-Plattformen gut nutzen, um mich nachvollziehbar darzustellen. Das hilft mir, wenn ich Hemmungen habe, auf andere zuzugehen. Bin ich dort vertreten, kommen andere auf mich zu. Heutzutage ist „Timing“ das Wichtigste. Ich muss zur richtigen Zeit im Kopf der richtigen Person sein. Dafür muss ich sichtbar sein.

## Angebote deiner Agentur für Arbeit rund um das Thema Kommunikation

In der Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit findest du Termine in deiner Umgebung u.a. zu den Themen Bewerbung und Selbstpräsentation. Schau auf **[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)** » **Mein Fahrplan** » **Infoboard Themenseite: Veranstaltungen**.

*Online-Plattformen helfen beim Austausch von Informationen.*



**Mehr Infos ...**



... findest du auf **[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)** » **Mein Fahrplan** » **Infoboard** » **Themenseite: Berufsberatung**.



# Das ist mein Netzwerk

*Networking hilft dir in Schule und Berufsleben weiter. Die Checkliste zeigt dir, ob du schon viele hilfreiche Kontakte besitzt und wie gut du im Netzwerken bist. Kreuze „ja“ an, wenn die Aussage auf dich zutrifft, und „nein“, wenn nicht.*

Ich habe einen großen Bekanntenkreis, mit dem ich mich oft austausche.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
In meiner Freizeit unternehme ich lieber etwas mit meinen Freunden, als zu Hause im Internet zu surfen.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Ich bin in verschiedenen Vereinen aktiv und engagiere mich freiwillig.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
In meinem Freundeskreis bekomme ich ständig neue Informationen und Kontakte, die mir weiterhelfen.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Wenn ich neue Menschen kennenlerne, vertiefe ich den Kontakt sofort über die sozialen Netzwerke.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
In einer Gruppe bin ich kontaktfreudig. Es fällt mir leicht, meine Meinung zu sagen und Smalltalk zu machen.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Wenn jemand in meinem Freundeskreis Probleme hat, höre ich genau zu und gebe hilfreiche Ratschläge.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Du hast überwiegend „ja“ angekreuzt?	Du hast überwiegend „nein“ angekreuzt?
Sehr gut, du bist ein/e erfolgreicher Netzwerker/in. Mach weiter so. Bei der Praktikums- und Ausbildungssuche kannst du deine Kontakte nutzen und ausbauen.	Deine Aufgabe ist es, dir ein Netzwerk aufzubauen. Das erleichtert dir die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen. Wie du Networking und deine Kommunikationsfähigkeit trainieren kannst, erfährst du hier im Heft im Beitrag „Knüpfe dein eigenes Netzwerk!“ (S. 6) und mit dem Arbeitsblatt „Trainiere deine Kommunikation!“ (S. 21).

## Mehr Infos ...



Auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Meine Talente** » **Interessen & Stärken** findest du viele Informationen, wie du deine Interessen und Stärken erkundest und trainierst. Das hilft dir beim Networking weiter!



*Immer höflich und freundlich – eine der wichtigsten Regeln für Kaufleute für Dialogmarketing.*

# Mit den Kunden im direkten Gespräch

*Celinas große Stärke ist Kommunikation. Nach einigen Praktika in verschiedenen Büroberufen stand fest: Sie macht eine Ausbildung als Kauffrau für Dialogmarketing bei dem E-Commerce-Unternehmen FLYERALARM GmbH in Würzburg.*

Celinas Arbeitstag ist abwechslungsreich: „Morgens im Büro beginne ich mit dem Beantworten von Kunden-E-Mails. Im Anschluss findet oft eine Teambesprechung statt“, erzählt sie. Danach hat die 20-Jährige Schulungen, beispielsweise zu Gesprächsführung oder über die Angebote ihres Unternehmens.

Später setzt sie ihr Headset auf, wählt sich in die Hotline ein und beantwortet Anrufe. Oft geht es um technische Fragen. Die Kunden geben ihre Druckaufträge für Plakate, Flyer oder Karten online ab. Celina kennt die Anliegen: „Viele brauchen bei der Bearbeitung der Bilddaten Hilfe. Aber auch Fragen zu Rechnungen oder Lieferungen gibt es häufig.“ Daher ist es gut, dass Celina sich nicht nur mit der Software auskennt, sondern auch über kaufmännische Dinge Bescheid weiß.

Am Ende des Arbeitstages dokumentiert Celina noch offene Vorgänge und beantwortet letzte E-Mails. Bei

den vielen Telefongesprächen, die sie führt, ist es wichtig, alle wesentlichen Informationen zu notieren, um nicht den Überblick zu verlieren.

## Kommunikationsfähig und kompetent

„Ich bin ein sehr kommunikativer Mensch. Dahingehend kann ich mich im Berufsalltag auf jeden Fall ausleben“, erzählt Celina. Natürlich kann sie nicht nach Lust und Laune so loslegen, wie sie sich privat im Bekanntenkreis unterhalten würde. „Höflichkeit und Klarheit sind zwei Grundprinzipien, die uns in der Ausbildung immer wieder ans Herz gelegt werden“, verrät Celina.

## Mehr Infos ...

... zu dem Beruf findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) »  
Mein Beruf » Berufe von A-Z.





*Celina telefoniert über Headset und PC. So kann sie im Gespräch sofort Daten von Kunden prüfen.*



Auch Fachwissen ist wichtig, um kompetent beraten zu können. Zu Beginn Ihrer Ausbildung lernte Celina die verschiedenen Unternehmensbereiche kennen – vom Büro bis zur Druckerei. Dadurch weiß sie bei Kundenberatungen, wovon sie redet. Außerdem kennt sie die Abläufe und kann sich mit den zuständigen Bereichen im Haus austauschen. „Bei Kolleginnen und Kollegen nachzufragen oder Aufgaben weiterzureichen ist ganz normal. Die Arbeit ist immer ein ständiges Miteinander im Team“.

### **Im Gespräch auf alles vorbereitet**

Vor allem am Telefon kann es auch unangenehm werden. „Klar gibt es von Kundenseite aus auch einmal unfreundliche Worte. Wenn etwas nicht direkt klappt, sind manche Kunden ungeduldig oder geben mir am Telefon die Schuld. Aber darauf bin ich vorbereitet!“, sagt sie. In speziellen Trainingseinheiten hat Celina gelernt, wie sie Kunden am Telefon beruhigt und eine Lösung herbeiführt. „Das ist ja eigentlich nie persönlich gemeint und gehört eben dazu. Wichtig ist ein gutes Ergebnis am Ende“, stellt sie fest.

Celina schätzt es sehr, dass ihre Ausbildung so vielfältig ist: „Super finde ich, dass ich eine große Bandbreite an kaufmännischem Wissen bekomme.“ So wäre später auch eine Arbeitsstelle in der Buchhaltung oder Verwaltung denkbar. Aber aktuell ist Celina zufrieden: „Ich habe die Ausbildung ja gerade wegen der Kommunikation und den Kundengesprächen gewählt – das wollte ich!“



## **Fakten zur Ausbildung**

**Tätigkeiten:** Kaufleute für Dialogmarketing stehen immer in direktem Kontakt, also im Dialog mit den Kunden. Sie organisieren alle Dienstleistungen, die es rund um den telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Vertrieb von Waren und Serviceleistungen gibt. Außerdem bearbeiten sie Anfragen, Aufträge oder Reklamationen und kontrollieren den Erfolg von Maßnahmen des Dialogmarketings.

**Ausbildungsform:** duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

*Kommunikation und kaufmännisches Wissen – beides lernt Celina in der Ausbildung.*



*Kaufleute für Dialogmarketing arbeiten häufig in Call-Centern.*



## **Andere Berufe im Bereich Dialogmarketing**

### **Servicefachkraft für Dialogmarketing**

Servicefachkräfte für Dialogmarketing kommunizieren mit Kunden, z.B. am Telefon. Sie verkaufen Produkte oder Dienstleistungen und bearbeiten Aufträge oder Reklamationen. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Unter bestimmten Voraussetzungen kann man nach erfolgreicher Abschlussprüfung die Ausbildung ein Jahr fortsetzen und die Prüfung als Kauffrau bzw. Kaufmann für Dialogmarketing ablegen.

### **Fachpraktiker/in für Dialogmarketing (§66 BBiG/§42r HwO)**

Dies ist ein Ausbildungsberuf für Menschen mit Behinderungen. Die Ausbildung orientiert sich am Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Dialogmarketing. Die Eignung dafür wird durch die Bundesagentur für Arbeit festgestellt.

Schauspielerin Lea van Acken

# Kommunikation bringt dich weiter

*Ob als geheimnisvolle Kämpferin, Symbolfigur oder Außenseiterin – Schauspielerin Lea van Acken ist vielseitig und erfolgreich. Wie wichtig Kommunikation in ihrem Beruf ist und wie sie Netzwerke nutzt, verrät sie im Interview mit planet-beruf.de.*

**? planet-beruf.de:** Im Kinofilm „Abikalyse“ spielst du Hannah, eine Außenseiterin, die sich von ihren Mitmenschen abschirmt. Hast du auch privat Momente, in denen dir Kommunikation schwerfällt?

**▶ Lea van Acken:** Ich glaube, diese Momente haben wir alle. Ich besinne mich dann erst einmal, bevor ich etwas sage und überlege, wie ich gut kommunizieren kann.

**? planet-beruf.de:** In dem Kinofilm spielt Social Media eine große Rolle. Wie wichtig ist Netzwerken für dich?

**▶ Lea van Acken:** Ich finde es toll, sich über die sozialen Netzwerke auszutauschen und diese gemeinsam sinnvoll zu nutzen. Ich kann beispielsweise über meine schauspielerischen Projekte sprechen oder mich für Dinge engagieren, die mir am Herzen liegen, etwa unsere Umwelt. Wichtig ist aber, dass man echte Freunde hat. Ich habe sowohl Freunde aus meinem beruflichen Umfeld als auch aus meinem privaten Leben.

**? planet-beruf.de:** Gibt es besondere Netzwerke, die du pflegst?

**▶ Lea van Acken:** Meine Kontakte haben sich über die ersten Projekte ergeben. Auf diese Weise habe ich Leute kennengelernt. Auch auf Veranstaltungen und Filmfestivals knüpfe ich Kontakte. Dadurch habe ich ein Netzwerk aufgebaut, das sich gegenseitig unterstützt und hilft.

**? planet-beruf.de:** Hast du Tipps für Jugendliche, die ein Netzwerk aufbauen möchten?

**▶ Lea van Acken:** Wenn es ein Thema gibt, das einen interessiert, kann man sich über das Internet informieren und an Treffen teilnehmen. Man sollte keine Angst davor haben, Leute anzusprechen.

**? planet-beruf.de:** Welche Bedeutung hat Kommunikation für deine Arbeit?

**▶ Lea van Acken:** Am Set ist gute Kommunikation unbedingt notwendig, denn so ein Drehtag ist wahnsinnig teuer. Deshalb muss alles genau abgestimmt sein. Auch die Kommunikation mit der Regie und den Kolleginnen und Kollegen ist wichtig, beispielsweise um bestimmte Szeneninhalte zu besprechen.

**? planet-beruf.de:** Trotz guter Absprachen kann es schwierige Situationen geben. Welche Herausforderungen musst du als Schauspielerin meistern und wie gehst du damit um?

*Auch Lea nutzt für ihren Beruf die Unterstützung von Netzwerken.*



Weiterlesen ...



Dieses und weitere Star-Interviews findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » Fun & Lifestyle » Stars.





## STARFRAGEBOGEN

**Vor der Kamera zu stehen ist ...**

für mich ein erfüllendes Abenteuer.

**Wenn ich nicht Schauspielerin wäre, würde ich ...**

was mit Menschen machen.

**Netzwerke sind für mich ...**

unglaublich bereichernd.

**Am liebsten kommuniziere ich ...**

von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz!

**Meine Stärken/Interessen sind neben der Schauspielerei ...**

Umweltschutz und Menschlichkeit! Das heißt, ich habe großes Interesse daran, ein Teil von denen zu sein, die sich für einen gesunden Planeten und ein gesundes Miteinander einsetzen!

**Am Set ist gute Kommunikation unbedingt notwendig – davon ist Lea van Acken überzeugt.**

► **Lea van Acken:** Ich setze mich manchmal selbst unter Druck. Das blockiert mich, weil ich mir dadurch noch mehr Stress mache. Das habe ich mir bewusst gemacht.

? **planet-beruf.de:** Du standest bereits während der Schulzeit vor der Kamera. Wie hast du Schauspielerei und Schule unter einen Hut gebracht?

► **Lea van Acken:** Ich habe in der Schule gut aufgepasst und Unterrichtsstoff nachgeholt, wenn ich diesen durch einen Dreh versäumt habe. Das war manchmal hart. Aber ich hatte ein gutes Netzwerk, tolle Lehrkräfte und Mitschülerinnen und Mitschüler, die mich unterstützt haben.

? **planet-beruf.de:** Du hast bereits früh gemerkt, welcher Beruf dir liegt. Was kannst du Jugendlichen mitgeben, die in der Berufsorientierung stecken?

► **Lea van Acken:** Ich würde jedem raten, Praktika zu machen, wenn man dazu die Möglichkeit hat. Die Jugendlichen sollten sich genau überlegen, was ihnen wirklich Freude macht

und dem Wunsch folgen. Dabei sollte nicht die Karriere oder der Verdienst im Vordergrund stehen, sondern dass der Beruf zu einem passt.

? **planet-beruf.de:** Inzwischen bist du sehr erfolgreich. Für deine Rolle als Anne Frank hast du den Bayerischen Filmpreis als beste Nachwuchsdarstellerin bekommen. Wie bereitest du dich auf solche Rollen vor?

► **Lea van Acken:** Ich setze mich immer mit der jeweiligen Rolle auseinander. Bei Anne hatte ich einen riesigen Respekt vor der Verantwortung, die die Rolle mit sich brachte. Ich habe mich mit der damaligen Zeit und Anne intensiv beschäftigt und ihr fiktive Briefe geschrieben und Geschichten über mich erzählt.

? **planet-beruf.de:** Verrätst du uns auch deine nächsten Pläne und Projekte?

► **Lea van Acken:** Ich habe gerade das historische Liebesdrama „Trümmer der Erinnerung“ gedreht. Außerdem bin ich in den Serien „Sløborn“ und der dritten Staffel der Serie „Dark“ zu sehen.

# Im Friseursalon zählt die Kommunikation

*Vor Kurzem hat Karina ihre Ausbildung zur Friseurin im Salon esser&esser Friseure in Köln abgeschlossen. Im Gespräch verrät sie, warum Kommunikationsstärke in ihrem Beruf eine große Rolle spielt.*



*Karina arbeitet gerne mit Menschen.*

Karina wollte schon immer ins Handwerk. Kreativ sollte ihr Ausbildungsberuf sein und sie wollte mit Menschen zu tun haben. Im Friseursalon ihrer Mutter und bei Praktika in anderen Salons schaute sie sich das Berufsfeld genauer an. Schließlich stand für sie fest: „Ich will Friseurin werden.“ Den Kontakt zu ihrem Ausbildungsbetrieb knüpfte sie bei einem Event der Stadt Köln.

## **Waschen, Schneiden, Föhnen – und mehr**

Während der Ausbildung lernte Karina Haare zu waschen, zu schneiden, zu föhnen und zu färben. Egal ob Hochsteckfrisur, Dauerwelle oder Bart – Karina wurde zur Expertin für alles, was mit Haaren zu tun hat. Sie pflegt auch Haut und Nägel im Friseursalon. Make-up und Maniküre gehörten mit zu ihrer Ausbildung.

Das Haarschneiden ist jedoch Karinas Lieblingsaufgabe – besonders, wenn ihre Kreativität gefragt ist: „Ich finde es toll, wenn ich eine neue Frisur schneiden kann und die Veränderung zu vorher sehe. Es macht mir Spaß zu überlegen, welche Frisur und Haarfarbe einer Kundin steht, und sie zu beraten.“



*Geschickte Hände sind wichtig, um Haare auf die gewünschte Länge zu kürzen.*





*Auf der Wettbewerbsbühne – eine Herausforderung, der sich Karina gerne stellt.*

### Kunden beraten und Smalltalk führen

Auf die Beratungsgespräche mit Kunden wurde Karina während ihrer Ausbildung gründlich vorbereitet: Sowohl in der Berufsschule als auch im Betrieb ist die Kundenkommunikation ein wichtiger Ausbildungsinhalt. „Ich habe geübt, die Kunden zu beraten und ihnen zu erklären, was ich vorhabe. Nicht, dass ich die Haare einen Zentimeter kürzen möchte, aber der Kunde versteht zwanzig Zentimeter“, lacht Karina. Kommunikationsfähigkeit ist auch gefragt, wenn ein Kunde anruft und einen Termin vereinbaren will oder wenn ein Vertreter in den Salon kommt, um Haarpflegeprodukte zu verkaufen. Während des Haarschneidens führt Karina mit ihren Kunden oft Smalltalk. „Männer sind oft eher die ruhigeren Friseurbesucher, Frauen reden meist etwas mehr“, meint Karina augenzwinkernd.

### Immer in Bewegung

Anfangs fand Karina es anstrengend, den ganzen Arbeitstag lang auf den Beinen zu sein. Daran hat sie sich aber schnell gewöhnt. Nicht zu unterschätzen ist die Geräuschkulisse: „Bei uns ist es nie leise: Das Telefon klingelt, Kunden und Mitarbeiter/innen unterhalten sich, die Hauben und Föhne laufen.“ Gerade am Samstag oder vor Feiertagen ist Hochbetrieb im Friseursalon. Aber Karina nimmt es mit Humor: „Manchmal bräuchten wir Rollschuhe!“, sagt sie. Die junge Friseurin hat vor, Friseurmeisterin zu werden und möchte später vielleicht selbst einen Friseursalon leiten. Den Grundstein dafür hat sie mit ihrer Ausbildung gelegt.



## Fakten zur Ausbildung

**Tätigkeiten:** Friseurinnen und Friseure waschen, schneiden, färben und frisieren Haare. Sie pflegen Hände und gestalten Fingernägel und Make-up. Zudem beraten sie Kunden und verkaufen Haarpflegeprodukte.

**Ausbildungsform:** duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit Hauptschulabschluss ein.

### Weiterbildungsmöglichkeiten:

- Friseurmeister/in
- Fachwirt/in – Kosmetik und Wellness
- Meisterassistent/in – Kosmetik im Friseurhandwerk

## Netzwerken für Ausbildung und Beruf

Schon während der Schulzeit hast du die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, die dir später für Ausbildung und Beruf nützlich sein können. In Vereinen, bei ehrenamtlichen Tätigkeiten, Nebenjobs oder auch auf Veranstaltungen lernst du viele verschiedene Menschen kennen. Das kann dir dabei helfen, einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu bekommen.

Auch Karina hat ihren Ausbildungsbetrieb bei einer Veranstaltung kennengelernt: Sie hat bei der Wiedereröffnung des Botanischen Gartens Köln, der Kölner Flora, getanzt. Für die Frisuren und das Make-up der Tänzer/innen war ihr späterer Ausbildungsbetrieb zuständig – so kam Karina mit ihren künftigen Kolleginnen und Kollegen in Kontakt.

## Mehr Infos ...



... zu dem Beruf findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) »  
**Mein Beruf » Berufe von A-Z.**

# Auf Menschen zugehen

*Eda ist im 2. Ausbildungsjahr zur Automobilkauffrau beim Autohaus Pillenstein in Fürth. Hier gefällt ihr die familiäre Atmosphäre besonders gut. Sie fühlt sich nicht einfach als „irgendein“ Azubi, sondern als wichtiger Teil des Unternehmens.*



*Eda und Autos – das passt einfach zusammen.*

**? planet-beruf.de:** Warum hast du dich für die Ausbildung zur Automobilkauffrau entschieden?

**▶ Eda:** Ich habe mich schon immer leidenschaftlich für Autos interessiert. Diese Leidenschaft möchte ich gerne weitergeben. So stand für mich der Beruf Automobilkauffrau früh fest.

**? planet-beruf.de:** Wie bist du bei der Ausbildungsplatzsuche vorgegangen?

**▶ Eda:** Also, zuerst habe ich mich im Internet über den Ausbildungsberuf informiert. Dann habe ich hierzu passende Firmen herausgesucht und Bewerbungen geschrieben. Beim Autohaus Pillenstein hat es dann mit der Bewerbung geklappt. Gut war, dass ich die Möglichkeit hatte, dort vor Ausbildungsbeginn sechs Monate lang zu arbeiten. Das half

mir dabei, festzustellen, dass der Beruf Automobilkauffrau das Richtige für mich ist. In dieser Zeit habe ich viele Einblicke erhalten. Gleichzeitig konnte ich mich dem Unternehmen gut präsentieren und ein Netzwerk aufbauen.

**? planet-beruf.de:** Welche Rolle nimmt Netzwerken in der Ausbildung ein?

**▶ Eda:** In meiner Ausbildung finde ich es wichtig, mich mit meinen Azubikolleginnen und -kollegen auszutauschen. So kann ich mich beispielsweise über andere Abteilungen informieren. Wenn ich dann die Abteilung wechsle, fällt mir der Einstieg in der neuen Abteilung leichter, da ich schon viel darüber gehört habe.

**? planet-beruf.de:** Welche Abteilungen hast du denn während deiner Ausbildung schon durchlaufen?

**▶ Eda:** Ich war bereits in der Werkstatt, im Service und im Lager. Jetzt bin ich gerade im Neuwagenverkauf. Danach komme ich noch in die Buchhaltung und die Disposition. Das ist die Stelle im Unternehmen, die dafür sorgt, dass alle Kundenaufträge zur richtigen Zeit und in der vereinbarten Qualität fertiggestellt werden. So durchlaufe ich alle wichtigen Abteilungen.



*Kommunikative Fähigkeiten sind wichtig, um auf die Wünsche und Fragen von Kunden eingehen und ihnen weiterhelfen zu können.*



*Beim Neuwagenverkauf kommt es darauf an, die Leidenschaft für Autos weiterzugeben.*



## Fakten zur Ausbildung

**Tätigkeiten:** Als Automobilkaufmann/-frau berätst du Kunden und verkaufst Fahrzeuge, bereitest Unterlagen für den Verkauf vor oder bearbeitest Aufträge. Außerdem wirkst du bei Marketingmaßnahmen mit.

**Ausbildungsform:** duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

**Möglichkeiten nach der Ausbildung:** Weiterbildung z.B. als Betriebswirt/in im Kraftfahrzeuggewerbe oder Fachwirt/in im Handel.

**? planet-beruf.de:** Was waren bisher typische Aufgaben während deiner Ausbildung?

► **Eda:** In der Werkstatt konnte ich bei Inspektionen und Reparaturen den Kraftfahrzeugmechatronikerinnen und -mechatronikern über die Schulter schauen, um die Technik der Autos kennenzulernen. Im Lager habe ich bei der Herausgabe von Ersatzteilen mitgearbeitet. Die Service-Abteilung ist der Ort, wo unsere Kunden ihre Autos zur Inspektion bringen. Hier vereinbarte ich Termine, nahm die Autos entgegen und besprach mit den Kunden, was während der Inspektion gemacht werden muss. Im Neuwagenverkauf höre ich zuerst bei Verkaufsgesprächen zu, bevor ich selbst welche führen darf. Wenn Autos angeliefert werden, überprüfe ich ihren Zustand und lasse sie reinigen, wenn ich Flecken o.Ä. entdecke, die beim Transport entstanden sein könnten. Da wir auch Taxis verkaufen, fahre ich die neuen Fahrzeuge zum Eichamt. Dort werden die Taxameter geeicht. Das sind die Messgeräte für die Fahrstrecke. Sie werden geprüft, denn das ist gesetzlich vorgeschrieben.

**? planet-beruf.de:** Welche Stärken sind für die Tätigkeit als Automobilkauffrau oder -kaufmann wichtig?

► **Eda:** Das Wichtigste sind meiner Meinung nach kommunikative Fähigkeiten. Ich muss auf die Menschen, die zu uns ins Autohaus kommen, zugehen und ihnen weiterhelfen können. Ich brauche aber auch Belastbarkeit und Flexibilität, damit ich alle Aufgaben gut unter einen Hut bekomme.

**? planet-beruf.de:** Denkst du, dass das Netzwerken für dich auch weiterhin wichtig sein wird?

► **Eda:** Ja definitiv. Die Automobilbranche ändert sich ja ständig. Hier ist es wichtig, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Das schafft man zum Teil auch durch Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen oder mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Berufsschule. Aber natürlich sind auch Weiterbildungen sehr wichtig. Nach meiner Ausbildung habe ich da noch einiges vor, da ich mich vor allem im Service weiterentwickeln will.

## Mehr Infos ...



... zu dem Beruf findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) »  
**Mein Beruf » Berufe von A-Z.**



*Augenoptikermeister/innen beraten Kunden nicht nur bei der Auswahl der Sehhilfen, sondern überprüfen auch die Sehkraft.*

# Voller Durchblick als Augenoptikermeisterin

*Augenoptikermeisterin Katharina Pech liebt es, in ihrem Beruf auf Kundenwünsche einzugehen. Lassen sich neue Gläser in eine hundert Jahre alte Brille einsetzen, die auf dem Dachboden gefunden wurde? Der Inhaberin der BRILLENkammer in Berlin gelingt das.*



*Augenoptikermeisterin aus Leidenschaft: Katharina Pech.*

Für immer mehr Menschen ist Nachhaltigkeit ein großes Thema. „Es passiert häufig, dass Kundinnen und Kunden mit Familienerbstücken oder auf dem Flohmarkt gekauften alten Brillen zu uns kommen und diese weiterverwenden wollen“, erzählt Katharina Pech. „Aber das geht nur, wenn man sein Handwerk versteht. Es ist schon cool, wenn es funktioniert“, freut sie sich und betont: „Das kann man nicht online bestellen. Dazu braucht man ein Geschäft vor Ort.“

## Als Meisterin selbstständig sein

In der BRILLENkammer hat Katharina Pech den Beruf Augenoptikerin gelernt. Nach Abschluss der Ausbildung fragte die damalige Besitzerin, ob Katharina den

Betrieb fortführen wolle. „Für mich war schnell klar, dass ich das Optikgeschäft als Inhaberin übernehmen und mich selbstständig machen will. Dazu war der Meisterbrief notwendig. Außerdem gibt es Tätigkeiten, die man nur als Meister/in ausüben darf, z.B. Augen überprüfen oder Kontaktlinsen individuell anpassen. Diese Aufgaben wollte ich gerne übernehmen“, erzählt die Unternehmerin und begründet damit ihre Entscheidung für die Weiterbildung zur Augenoptikermeisterin.

## Alles aus einer Hand anbieten

Katharina Pech fasziniert die Vielseitigkeit in ihrem Beruf. Sie schildert begeistert ihre täglichen Aufgaben: „Hinten in der Werkstatt schleifen wir Brillengläser



ein und reparieren Brillen. Das ist der handwerkliche Teil. Vorne im Verkaufsraum beraten wir unsere Kundinnen und Kunden zu Brillen und Kontaktlinsen. Welche Brille steht jemandem? Wofür wird die Brille gebraucht – zum Lesen, zum Autofahren oder für die Computerarbeit? Die passende Lösung zu finden, auf die Kundin bzw. den Kunden einzugehen und gut zuzuhören, ist unser Ziel. Hier in meinem kleinen Geschäft können wir alles aus einer Hand anbieten. Daher ist für mich der Beruf so vielfältig wie kaum ein anderer.“

### Gut beraten und konzentriert arbeiten

Katharina Pech ist Augenoptikerin aus Leidenschaft. Sie möchte junge Menschen von ihrem Beruf überzeugen. Wer ist geeignet? „Man sollte einerseits kommunikativ und offen sein, freundlich mit der Kundin bzw. dem Kunden reden, ihre/seine Wünsche erfragen und verstehen. Andererseits braucht man innere Ruhe, um konzentriert an einem Stück in der Werkstatt zu arbeiten“, fasst sie die Voraussetzungen zusammen. „Will ich z.B. Gleitsichtbrillengläser in eine randlose Brillenfassung bringen, muss ich die Brillengläser auf Form schleifen, Löcher bohren, Schrauben setzen und sie kürzen. Das erfordert präzises Arbeiten und handwerkliches Geschick.“

### Aufgaben teilen durch Netzwerken

In ihrem Beruf spielt Netzwerken eine große Rolle. Katharina Pech ist auf unterschiedlichen Wegen aktiv. „Ich tausche

mich intensiv mit Fachleuten aus meiner Branche aus. Wir sprechen über neue Entwicklungen auf dem Brillenglas- und Kontaktlinsenmarkt oder unterhalten uns über Erfahrungen mit Herstellern“, erzählt sie. Darüber hinaus steht sie mit Frauen aus anderen Handwerksberufen wie Tischlerinnen oder Fliesenlegerinnen in Kontakt. Gemeinsam besprechen sie aktuelle Fragen, die alle Geschäftsinhaberinnen im Stadtviertel betreffen, z.B. wie sich die Mieten für Gewerbetreibende entwickeln. Auch gemeinsame Werbeaktionen organisieren die Geschäftsfrauen. Katharina Pech ist es wichtig, Aufgaben und Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen und durch den Austausch für viele Themen einen offenen Blick zu haben.

### Höher hinaus

Hast du eine Berufsausbildung abgeschlossen und (mehrjährige) Berufserfahrung, kannst du ohne Hochschulzugangsberechtigung studieren. Mit dem passenden Weiterbildungsabschluss wie Meister/in oder Techniker/in stehen dir viele Studiengänge offen. Nähere Infos findest du auf [www.studieren-ohne-abitur.de](http://www.studieren-ohne-abitur.de).

*In der Werkstatt sind handwerkliches Geschick und eine gute Auge-Hand-Koordination gefordert.*

### Mehr Infos ...



... rund um das Thema Weiterbildung findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Ausbildung – so läuft's** » **Aufstieg und Weiterbildung**.

Auf Ausbildungsmessen kannst du erste Kontakte knüpfen.

# Über Kontakte zum Ausbildungsplatz

*Wenn du dich für eine Ausbildung bewirbst, ist es oft hilfreich, wenn du schon jemanden in dem Betrieb kennst. Das kannst du auf verschiedenen Wegen erreichen, z.B. mit einem Praktikum.*

Auf **Ausbildungs- und Jobmessen** stellen sich viele Unternehmen vor. Oftmals sind an den Ständen auch Personalverantwortliche dabei. Unterhalte dich mit ihnen und stelle dich vor. Falls du dich später bei dem Betrieb bewirbst, kannst du auf euer Treffen Bezug nehmen.

Bei **Praktika oder Ferienjobs** bekommt das Unternehmen einen Eindruck von dir und deiner Arbeitsweise. Du lernst das Team kennen und beide Seiten merken, ob die Zusammenarbeit klappt. Möchtest du dich anschließend dort für eine Ausbildung bewerben, ist das ein Vorteil.

Auch in einem **Freiwilligendienst** wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) knüpfst du viele Kontakte. Du lernst neue Menschen aus unterschiedlichen Berufsfeldern kennen, die dir Tipps geben können, wenn du auf diesem Gebiet weiterarbeiten möchtest.

## Jenny (18), im 2. Ausbildungsjahr zur Kauffrau für Büromanagement:



„Bei ‚SCHAU REIN! – Woche der offenen Unternehmen‘ laden Betriebe in Sachsen interessierte Schülerinnen und Schüler zu sich ein, stellen ihre Ausbildungsberufe vor und beantworten Fragen. Außerdem bieten sie an, sich praktisch auszuprobieren. Ich habe zweimal mitgemacht. Beim ersten Mal war ich in einer Familien- und Erziehungsberatung. Das zweite Mal war ich bei der Stadtverwaltung Freital, weil ich damals schon wusste, dass ich im Büro arbeiten möchte. Dort haben mir die Mitarbeitenden viel über die Arbeit erzählt und mir erklärt, wie die Ausbildung abläuft. Ich durfte verschiedene Aufgaben ausprobieren, z.B. einen Kindergartenplatzantrag ausfüllen. Außerdem erfuhr ich, dass man bei der Stadtverwaltung ein Ferienpraktikum machen kann. Ich habe mich beworben und es bekommen. Anderen kann ich nur empfehlen, Praktika zu machen oder an Angeboten wie SCHAU REIN! teilzunehmen. Vielleicht merkt man sich dein Gesicht, das kann deine Chancen bei einer Bewerbung verbessern. Außerdem erhält man eine Teilnahmebescheinigung oder ein Zeugnis. Das ist bei der Bewerbung hilfreich.“

### Du interessierst dich für Ausbildungsmessen?

Alles was du dazu wissen musst, findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Mein Fahrplan**.

### Mehr Infos ...



Auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Meine Talente** » **Schule & Praktikum** » **Die Welt der Praktika** kannst du nachlesen, welche Möglichkeiten es gibt, praktische Berufserfahrung zu sammeln und wie du dabei versichert bist.



# Trainiere deine Kommunikation!

*Du kannst üben, wie du mit anderen Menschen angemessen sprichst und deine Ziele klar formulierst. Wenn du gut auf ein Gespräch vorbereitet bist, tust du damit auch etwas gegen die Aufregung.*

**So geht's:** Verbinde die jeweilige Situation mit dem passenden Verhaltenstipp.

Situation:	Verhaltenstipp:
1) Du möchtest am Telefon nach einer Praktikumsstelle fragen.	a) Notiere dir Stichpunkte deines Vortrags auf Karteikarten. Übe dein Referat mit Freunden und lass dir Tipps geben. Spreche klar und deutlich.
2) Du hältst am nächsten Tag ein Referat.	b) Versuchs am Büfett oder in der Küche, dort kommt man leicht ins Gespräch.
3) Auf einer Party kennst du niemanden.	c) Überlege dir vorher deine Fragen und schreibe dir Stichpunkte zum Betrieb auf.
4) Du bist zum Vorstellungsgespräch eingeladen.	d) Sage ihr/ihm, wie gern du sie/ihn magst. Frage dann, ob ihr/ihm die Angewohnheit bewusst ist und dass du gerne einmal mit ihr/ihm darüber reden möchtest.
5) Dein/e beste/r Freund/in hat eine schlechte Angewohnheit.	e) Bereite deine Unterlagen gut vor und spiele z.B. mit deinen Eltern das Gespräch vorher durch. Denke auch daran, Smalltalk zu trainieren.

## Gut und richtig kommunizieren – wie geht das?

Mehr Infos über diese und andere Stärken findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Meine Talente**.

## Die Lösungen ...



... zum Arbeitsblatt findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Mein Fahrplan** » **Infoboard**.

# Unbekannte Berufe entdecken

*Viele Jugendliche konzentrieren sich bei der Berufswahl auf die bekanntesten Ausbildungsberufe. Dabei gibt es eine Menge spannende, aber wenig bekannte Berufe, in denen Auszubildende gesucht werden. Wir stellen sie dir vor.*

**Kennst du schon ...**

**... den Beruf Operationstechnische/r Assistent/in?**



## Was machst du?

Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten (OTA) betreuen Patienten vor und nach Operationen. Sie bereiten sie für den Eingriff vor und bringen die Patienten in die richtige Position für den Eingriff. Während der Operation assistieren sie den Ärztinnen und Ärzten, indem sie ihnen die benötigten Instrumente und Materialien zureichen. Außerdem tragen sie Mitverantwortung für die Hygiene im Operationssaal.



## Wo arbeitest du?

Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten sind in Krankenhäusern und Fach- oder Universitätskliniken sowie in ambulanten Operationszentren tätig.



## Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Vorausgesetzt wird ein mittlerer Bildungsabschluss.



## Worauf kommt es an?

Hier sind Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen erforderlich. Es ist besonders wichtig, zum Schutz der Patienten hygienisch einwandfrei zu arbeiten und Verständnis für ihre Ängste zu haben.



## Warum macht der Beruf Spaß?

In dem spannenden und abwechslungsreichen Beruf gleicht kein Tag dem anderen. Man rettet in enger Zusammenarbeit mit den operierenden Ärztinnen und Ärzten immer wieder Menschenleben und das macht glücklich und stolz.



*Als Operationstechnische/r Assistent/in trägst du viel Verantwortung.*

## Wusstest du schon ...

... dass die erste erfolgreiche Herztransplantation 1967 in Kapstadt (Südafrika) stattgefunden hat? Heute werden jedes Jahr mehrere Tausend Herztransplantationen weltweit durchgeführt.

## Mehr Infos ...

... zu dem Beruf findest du auf [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)  
» Mein Beruf » Berufe von A-Z.





# FUN & Action

## Hast du gut aufgepasst?

*Jetzt hast du viel über die Bedeutung von Kommunikation im Berufsleben gehört. Wenn du das Berufswahlmagazin gut durchgelesen hast, dann kannst du die folgenden Fragen sicher beantworten. Probier's einfach aus!*

1

**Wo kann man gut Kontakte für die Ausbildungsplatzsuche knüpfen?**

- a) Im Urlaub.
- b) Auf Ausbildungs- und Jobmessen, während eines Praktikums oder Ferienjobs bzw. im Freiwilligendienst.
- c) In der Schule.

3

**Warum findet die angehende Automobilkauffrau Eda den Austausch mit anderen Azubis hilfreich?**

- a) So wird der Arbeitsalltag nie langweilig.
- b) Auf diese Weise weiß sie immer, wo am Wochenende die Post abgeht.
- c) So kann sie sich über andere Abteilungen informieren. Das erleichtert dort den Einstieg.

2

**Wie reagiert Celina, Kauffrau für Dialogmarketing, auf unfreundliche Kunden?**

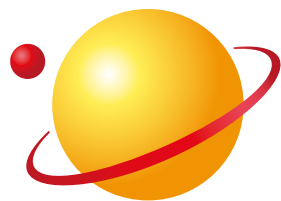
- a) Sie beruhigt die Kunden am Telefon und versucht eine Lösung zu finden, die allen Beteiligten gerecht wird.
- b) Sie schimpft zurück.
- c) Sie leitet die Anrufer an die zuständige Abteilung weiter.

4

**Weiter geht's auf  
[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)**

Weitere Fragen sowie die Lösungen findest du auf  
[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) » **Fun & Lifestyle** » **Fun**.

Pizza im Ofen  
backen



# planet-beruf.de

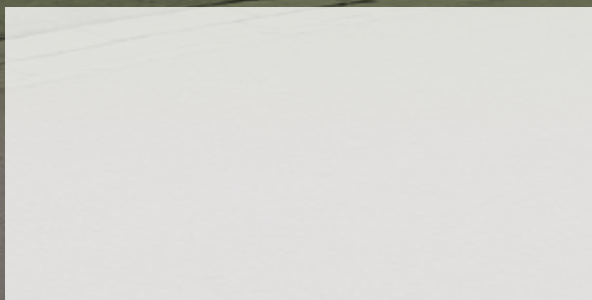
## MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

### Einfach mal entspannen

*Du warst den ganzen Tag über unterwegs und hast mit einer Menge Menschen gesprochen? Das hinterlässt viele Eindrücke, der Kopf ist voll. Jetzt heißt es, sich erholen.*

Vor dem Fernseher, Laptop oder Smartphone entspannst du dich nicht wirklich. Viel besser: Bewegung!

- Für ganz Aktive: Geh für 1–2 Stunden in den Fitnessclub, zum Sportverein oder schwing dich auf dein Fahrrad und dreh eine Runde.
- Dir ist eher nach zu Hause bleiben? Kein Problem, such dir ein YouTube-Tutorial aus und power dich beim Mitsporteln oder -tanzen aus.
- Für Bewegung jeder Art bist du heute wirklich nicht mehr zu haben? Auch gut, mach dir eine heiße Schokolade oder deinen Lieblingstee und hör ein bisschen Musik oder ein Audiobook. Durchatmen!
- Hier kannst du deine ganz persönliche Entspannungsstrategie aufschreiben:



*Radfahren  
hilft dir beim  
Entspannen!*



### Im nächsten Berufswahlmagazin ...

... heißt es: „Elektrisierend! – Berufe unter Strom“. Hier lernst du Elektroberufe kennen. Außerdem erwarten dich ein spannendes Starinterview, viele Infos zur Berufswahl und Rätselspaß.

**Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2020!**



**Bundesagentur für Arbeit**